

## Ins Netz gegangen:

## www.kinofenster.de

## Anmerkungen:

**1** „Vision Kino“ ist eine Initiative des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek und der „Kino macht Schule“ GbR. Der Kongress „Vision Kino 06: Film – Kompetenz – Bildung“ fand am 26./27. Oktober 2006 in Berlin statt.

**2** Die sieben zentrale Punkte umfassende „Filmkompetenzklärung“ war das Ergebnis des Kongresses „Kino macht Schule“ im Jahr 2003. Aus dem Kongress und dem dort formulierten Maßnahmenkatalog ist mit „Vision Kino“ jene geforderte „zentrale Stelle“ hervorgegangen, die „die Versorgung aller Auszubildenden mit historischem und aktuellem Material zum Thema gewährleisten“ soll und nun auch den Nachfolgekongress im Jahr 2006 (mit)veranstaltet hat. Siehe auch [www.bpb.de/veranstaltungen/FPTJ94,0,0,Filmkompetenzklarung,E4rung.html](http://www.bpb.de/veranstaltungen/FPTJ94,0,0,Filmkompetenzklarung,E4rung.html)

**3** Siehe auch das Projekt [www.lernort-kino.de](http://www.lernort-kino.de) zur Durchführung von Schul-Film-Wochen. Letztendlich werden mit der Gründung von „Vision Kino“ aber hier die Mittel konzentriert, angeblich zugunsten einer effektiveren Struktur. Es bleibt zu hoffen und zu wünschen, dass es nun statt zu einer überflüssigen Konkurrenz-situation tatsächlich zu einer für alle Beteiligten sinnvollen Bündelung der verschiedenen Initiativen kommt.

**4** Vom 15. März bis 15. April 2006 hat „Vision Kino“ eine Onlineumfrage unter Kinobetreibern zur Situation der Schulfilmarbeit in Deutschland durchgeführt. Ziel war es, einen Überblick über die bereits bestehende Schulfilmarbeit in Kinobetrieben zu gewinnen, um daraus Schlüsse für den weiteren Handlungsbedarf zu ziehen. Die Ergebnisse dieser Umfrage liegen jetzt vor (PDF) und werden ebenfalls in das Onlineangebot [kinofenster.de](http://www.kinofenster.de) einfließen (Quelle: <http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1056358?highlight=schulfilmarbeit+>).

Wir öffnen ein weiteres Internetfenster zur Welt, und was sehen wir? Es blinken keine coolen flash-animierten Schriftzüge, keine comichaften Figuren winken in Richtung User, kein Forum fordert duzend „Deine Meinung“ – dies kann keine Seite für Kinder und Jugendliche sein.

Und richtig: [kinofenster.de](http://www.kinofenster.de) hat zwar am Ende seiner Verwertungskette diese Zielgruppe, richtet sich aber nicht direkt, sondern auf Umwegen an sie. Kinofenster.de möchte Pädagogen bei ihrem „filmpädagogischen“ Vorhaben unterstützen, Kindern und Jugendlichen Filme insbesondere im Kinoerlebnis nahe zu bringen.

Der Vorläufer dieser Internetseite ging schon im Jahr 2000 online, damals noch unter alleiniger Zuständigkeit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Pünktlich zum zweiten Kongress von „Vision Kino“, dem neuen Kooperationspartner der bpb und Mitherausgeber von [kinofenster.de](http://www.kinofenster.de)<sup>1</sup>, konnte nun ein Relaunch der Webseite vermeldet werden.

In der aktuellen Selbstdarstellung heißt es: „[kinofenster.de](http://www.kinofenster.de) ist das gemeinsame filmpädagogische Online-Angebot der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und der Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz.“

[kinofenster.de](http://www.kinofenster.de) stellt aktuelle Kinofilme vor und bietet als Datenbank ein umfassendes Archiv von Filmbesprechungen und thematischen Hintergrundtexten, Unterrichtsvorschläge, Links zu filmpädagogischen Begleitmaterialien, Informationen zu Fortbildungsveranstaltungen, Adressen von Einrichtungen der Filmbildung in Deutschland, Literaturhinweise, ein filmsprachliches Glossar, Termine und News.“

Das ist griffig zusammengefasst und macht deutlich, dass man mit dieser Seite einen wesentlichen Baustein liefern möchte, um in einem Netzwerk, das „Vision Kino“ knüpfen soll, die Vorgaben der „Filmkompetenzklärung“ aus dem Jahr 2003 umzusetzen.<sup>2</sup> Das Hauptanliegen der Seite, die Recherche nach einem Film bzw. zugehörigem Material, wird gleich beim Aufrufen der Startseite deutlich: Eine Suchmaske ermöglicht sowohl gezieltes Zugreifen auf einen Film als auch herantastendes Umkreisen eines Stichworts oder Themenfeldes.

Die Bereiche „Newsletter“, „News & Termine“, „Filme & Themen“, „Material & Fortbildung“ sowie „Adressen & Angebote“ erklären sich selbst. Darunter verbergen sich oftmals weitere Rubriken, im Falle von „Filme & Themen“ etwa „Thema des Monats“, „Neu im Kino“, „Filme A-Z“, „Themen A-Z“ oder „Ausgaben“ (= das Archiv der „Themen des Monats“). Spätestens mit „Filme A-Z“ lässt sich feststellen, ob zu einem bestimmten Film nun bei [kinofenster.de](http://www.kinofenster.de) Materialien zur Verfügung gestellt werden oder nicht (letztendlich sollen alle Informationsmaterialien, die es zuvor u. a. bei der bpb gab, über [kinofenster.de](http://www.kinofenster.de) angeboten werden. Die Kooperation beim Betreiben der Seite soll entsprechend auch überflüssige Doppelungen in der Anfertigung von Materialien vermeiden). Die entscheidende Frage wird zukünftig sein, wie schnell – etwa in Absprache mit den Verleihfirmen vorab – weitergehende filmpädagogische Informationstexte (Filmhefte) schon zum Filmstart und der anschließenden, oft recht kurzen Laufzeit im Kino zur Verfügung stehen werden, damit Lehrer und Schüler im Laufe des Jahres nicht auf





die noch recht rar gestreuten „Schulkino-wochen“ angewiesen sind, um einen Film mit entsprechendem Begleitmaterial zu sichten.

Geht man in die Rubrik „Neu im Kino“, findet sich dort in der Regel zwar ein ambitionierter Text, der aber häufig doch eher cineastisch als medienpädagogisch angelegt ist und damit nicht unbedingt eine Quelle für eine umfassende Vor- oder Nachbereitung des Films im Unterricht ist. Dies bleibt zu nächst Filmen mit einem weiter zurückliegenden Starttermin vorbehalten. Der Onlineinformationspool von kinofenster.de kann also die Arbeit der Lehrenden sehr erleichtern; gleichwohl ist aber nach wie vor gefordert, dass die Lehrenden mit den zur Verfügung gestellten Materialien offline auf die jeweilige Klasse bezogene Konzepte erstellen. Ob z. B. die Filmhefte, die zum Download bereitstehen, für die jeweilige Klasse geeignet sind bzw. bei den Schülerinnen und Schülern Anklang finden, wird von Ausgabe zu Ausgabe verschieden sein.

Auch den „Filmkanon“ findet man natürlich bei kinofenster.de, unter der Rubrik „Material & Fortbildung“. Über Sinn und Unsinn eines solchen Kanons wurde schon genügend diskutiert und gehen die Meinungen auseinander. Gleichwohl gäbe es aber gerade im Medium Internet die Chance, diesen zeitlich/inhaltlich dem Verfall preisgegebenen Kanon (jüngster Film: 1999) mit Blick auf die Zielgruppe Schülerinnen und Schüler, der sich ein bildungspolitisch verordnetes und auch noch von der eigenen Lebenswelt immer weiter entfernendes Kulturgut schwer vermitteln lässt, durch aktuelle Vorschläge zu verjüngen. Insgesamt

lässt schon jetzt eine wahre Informationsflut zu allen möglichen Filmen den PR-trächtig installierten „Filmkanon“ mit seinen 35 ausgewählten Filmen etwas in Vergessenheit geraten. Gut so: Wenn Filmbildung, wie Thomas Krüger dies auf der Pressekonferenz zum Kongress „Vision Kino 06“ betonte, etwas mit Gefühl zu tun hat – hier hatte wohl schon das frisch von der bpb herausgegebene Buch *Kino als Kunst* von Alain Bergala leicht abgefärbt (vgl. auch S. 100 in dieser Ausgabe) –, dann wird diese emotionale Nähe sicher eher von *Die fetten Jahre sind vorbei* oder *Knallhart* als von *Panzerkreuzer Potemkin* oder *Citizen Kane* ermöglicht.

Natürlich steht dem Wunsch (traum) nach einem Erlebnis- und Lernort Kino<sup>3</sup> die Realität mit einer in vielen Landstrichen zu geringen Kinodichte oder mit zu wenigen Schulvorstellungen in den Ballungsräumen entgegen. In der Realität gibt es also für „Vision Kino“ noch viel zu tun in der Motivation und Einbindung nicht nur der Lehrkräfte oder Filmhochschulen, sondern auch der Kinobetreiber und Filmverleiher – für die sich ein wirtschaftlicher Anreiz, bei dem Projekt mitzuwirken, aus der Tatsache ergibt, dass das Kino als Lern- und gleichzeitig vielleicht auch längerfristig als Erlebnisort etabliert werden soll. Das alles ist natürlich wiederum auch eine Frage des Geldes; hier könnte in der Neufassung des Filmförderungsgesetzes ein Grundstein gelegt werden.<sup>4</sup>

Während kinofenster.de dafür den virtuellen Onlineinformationspool darstellt, ist „Vision Kino“ der reale Offlineansprechpartner auf dem Weg der praktischen Umsetzung, etwa auch bei Fragen zum Kinobesuch mit der

Schulklasse oder bei der Organisation einer Schulvorstellung. Ein Leitfaden für Lehrerinnen und Lehrer könnte dazu aber auch unter kinofenster.de noch veröffentlicht werden. Insgesamt ist die Seite ein gelungenes Element bei dem Versuch, den Stellenwert von „Film“ als eigene Kunst- bzw. Ausdrucksform zu festigen und die Notwendigkeit zu vermitteln, den jungen Filmkonsumenten – im Sinne einer Bildungsaufgabe – Wege zur Entschlüsselung von durchaus immer komplexeren formalen/inhaltlichen Strukturen an die Hand zu geben. So kann Filmbildung natürlich auch ein Baustein im präventiven Jugendmedienschutz sein.

Olaf Selg

